

Referendariat mit Saeugling/Kleinkind

Beitrag von „Laempel“ vom 1. Dezember 2003 19:44

Mensch Laura,

irgendwie find ich deinen letzten Beitrag- milde ausgedrückt- schwierig. Du hast dir seitenlang angehört, wie kompliziert und wenig schön, das ohnehin schon anstrengende Ref mit Kind ist und dann schreibt dir eine, die seit vier Wochen in der Ausbildung ist, dass es schon irgendwie geht und schon zählt die Meinung der anderen, die dir ihre Erfahrungen gepostet haben, nix mehr, ich glaube du hörst nur das, was du hören willst.

1. Das Ref ist absolut keine Ringelpietz-mit-Anfassen-Ausbildung wo man nebenher noch mit schreiendem Säugling auf dem Arm ein paar Stündchen an die lieben Kiddies in der Schule verschenken kann. Das Ref wie überhaupt der Lehrerberuf fordert den Einsatz deiner ganzen Person und verlangt dir seeehr viel Kraft ab. Mir scheint, du nimmst das nicht wirklich ernst genug, wenn du glaubst eine Kinderkrippe und ein bisschen anderer Betreuung reichen, um diesen wahnwitzigen Spagat Ausbildung-Kind zu schaffen.

2. Ein Säugling im ersten Lebensjahr fordert ebenfalls den Einsatz deiner ganzen Person und verlangt deine ganze Kraft. Spiel das doch nur mal in Gedanken durch: in den ersten Monaten hat das Baby noch keinen eigenen Rhythmus, es schläft, kackt und schreit wann immer es will. Selbst wenn du noch so ´ne tolle Tagesmutter hast: in der Nacht musst du raus oder dein Freund, wenn der dir nicht einen hustet, weil er ja, wie du schreibst "ziemlich viel arbeiten muss" .

Für mich hört sich das alles an, als sprichst du von einem Spielzeug und nicht von einem lebendigen Menschen, den du in dein Leben treten lassen möchtest. Nicht, dass ich jetzt zur dieser Mütterfraktion gehöre die sagt:"Ich habe doch nicht Kinder bekommen, um sie nachher von anderen großziehen zu lassen"- bin auch immer recht schnell wieder arbeiten gegangen. aber so ein kleiner Wurm, das ist doch was ganz unberechenbares, das lässt sich nicht in so eine derart durchorganisierte Struktur des Referendariats pressen. Und ausserdem ist ein Säugling sooooooooooooo süß, dass es einem sowieso in den ersten Monaten das Herz zerreisst, wenn man ihn für ein paar Stunden alleine lassen muss.

3. Der Betreuungsfaktor ist nicht unerheblich. Einen sechs Monate alten Zwerg in eine Kinderkrippe stecken, ist vielleicht schon ein wenig früh. Außerdem werden die dort, weil es in diesen Einrichtungen nur so von Keimen wimmelt, in den ersten Monaten dauernd krank. Das heisst für dich: daheim bleiben!

Wenn du ne Tagesmutter engagierst, musst du erst mal eine Tagesmutter finden, die einen Säugling nimmt und dann kommt zum Betreuungsfaktor noch der Kohlefaktor. Das kostet! Und reichen tut es dir auch nicht an Betreuung. Die Tagesmutter kann auch mal krank werden, Kind wird krank etc. Deinen Freund, den musst du unbedingt mitnehmen ins Boot. Und Freunde!! Omas sind übrigens auch keine Garantie fürs Betreuungsglück: Wir hatten eine zeitlang zwei Omas und eine Kindergruppe. Nach einem Jahr haben beide Omas abgewunken-zu stressig.

Ein ziemlich guter Betreuungstipp ist übrigens ein Au-Pair Mädchen. Das machen wir jetzt und das ist die tollste aller Erleichterungen. Natürlich ist das auch ein wenig Roulettespiel, weil du nie weißt wer da kommt.

An deiner Stelle würd ich mir schon noch mal überlegen, warum ich unbedingt jetzt ein Kind will und mir mal alle Szenarien durchspielen die auf euch zukommen können. Ich würde auch diesen "Wir- sind -schon- so- alt "-Druck von mir nehmen, dass ist sicher kein guter Ratgeber, bei so ner Kinderplanung.

So long

Laempel